

zinis „De sortibus“ nach. — Guido K i s c h, Enea Silvio Piccolomini e la giurisprudenza (S. 195—197), ist nur eine Zusammenfassung des in Siena gehaltenen Vortrages, der in der Zwischenzeit in überarbeiteter Form unter dem Titel „Enea Silvio Piccolomini und die Jurisprudenz“ als Buch erschienen ist (vgl. DA 24, 287). — Charles L e f e b v r e, Le tribunal de la Rote Romaine et sa procédure au temps de Pio II (S. 199—211). — Gioacchino P a p a r e l l i, Il „De curialium miseriis“ (S. 213—219). — Ruth O l i t s k y R u b i n s t e i n, Pius II's Piazza S. Pietro and St. Andrew's Head (S. 221—243), beschreibt die baulichen Veränderungen, die der Papst 1461/62 am Petersplatz im Zusammenhang mit der Überführung des Hauptes des Apostels Andreas durchführen ließ. — José R u y s s c h a e r t, Miniaturistes „romains“ sous Pie II (S. 245—282). — Antonio S t r ä u b l e, Un dotto esercizio letterario: la commedia „Chrysis“ di Enea Silvio Piccolomini nel quadro del teatro umanistico del Quattrocento (S. 283—294). — Alfred A. S t r n a d, Studia piccolomineana. Vorarbeiten zu einer Geschichte der Bibliothek der Päpste Pius II. und III. (S. 295—390). — Berthe W i d m e r, Enea Silvio Piccolomini e gli Svizzeri (S. 391—400). — Giulio C. Z i m o l o, Il Campano e il Platina come biografi di Pio II (S. 401—411). Zu erwähnen ist noch, daß der Bd., dessen einzigartige Bedeutung für die Piccolominiforschung keiner besonderen Hervorhebung bedarf, von einem umfangreichen Register der Personen und Hss. abgeschlossen wird. Hermann Goldbrunner

B. Z i e n t a r a, Konflikty narodowościowe na pograniczu niemiecko-słowiańskim w XIII—XIV w. i ich zasięg społeczny, Przegląd Historyczny 59 (1968) S. 197—212 [mit französischer Zusammenfassung: Les conflits ethniques dans les territoires de frontière entre Allemandes et Slaves aux XIII^e—XIV^e siècles et leur étendue sociale], skizziert die Entstehung des polnischen und des tschechischen Nationalbewußtseins aus den ethnischen Konflikten zur Zeit der deutschen Ostsiedlung. H. Boockmann

J. P r a w e r, Histoire du royaume latin de Jérusalem. Traduit de l'hébreu par G. N a h o n. Revu et complété par l'auteur (Le monde byzantin publ. par P. Lemerle). Tom. 1: Les croisades et le premier royaume latin, Paris 1969, Editions du Centre national de la recherche scientifique, 686 S., 24 Karten, 3 Stammtafeln, 13 Abb., 16 Taf. — Dies ist der erste Band eines Werkes, das schon seit einigen Jahren in hebräischer Sprache vorliegt und jetzt in revidierter Fassung einem größeren Publikum zugänglich gemacht wird. Unbestreitbar ist Prawer der derzeit beste Kenner der Geschichte des Königreichs Jerusalem; seine Forschungen sind umwälzend und bahnbrechend gewesen. Wir verweisen zunächst nur auf dieses Buch, dessen Lektüre uns längere Zeit beschäftigen wird, und werden die wissenschaftliche Würdigung zusammen mit dem zweiten Band vornehmen, der ohnehin der wichtigere sein wird, weil das 13. Jh. von der Forschung weniger beachtet wurde als das 12. Jh. Bis dahin sei aber schon auf Kapitel 5: Régime et société au XII^e siècle hingewiesen sowie auf die grundlegend neue Saladininterpretation, der hier nicht mehr als der Prototyp des „edlen Heiden“ dargestellt ist, als den ihn schon seine eigene, lawinenhafte Briefpropaganda hinstellte, in der eben der Grund für diese legendäre Verzerrung zu sehen ist. Seine Gegner im muslimischen Lager haben ihn durchaus anders gesehen, aber was vermochten sie schon gegen den Strom von glorifizierenden Briefen (bis zu 70 pro Tag!) aus Saladins Kanzlei. H. E. M.

Claude C a h e n, Der Islam. Bd. 1: Vom Ursprung bis zu den Anfängen des Osmanenreiches (Fischer Weltgeschichte 14) Frankfurt 1968, Fischer, 376 S., 23 Abb. — Hier hat einer der besten Kenner der vorosmanischen islamischen Zeit eine wis-